

Gedanken eines Schmetterlingsforschers - Der Erstdnachweis von *Agrotis ripae* und *Cucullia asteris* auf Langeoog von Carsten Heinecke



A. ripae kommt im Bereich der Vordünen vor und frisst dort an Halophyten (Salzpflanzen), hierzulande laut Expertenrat (A. Wegner, Adendorf) hauptsächlich an Meersenf (*Cakile maritima*). Die Raupe ist tagsüber im Sand verborgen und kommt nachts zum Fressen an die Oberfläche. Wenn man zur Monatswende August / September dort im Sand gräbt, kann man angeblich jede beliebige Menge an Raupen eintragen – jedenfalls ist es so in einer älteren Publikation über den Ostseeraum zu lesen. Am ersten Tag auf Langeoog begleitete mich ein Schmetterlingskollege aus unserer AG. Gleich als wir den Strand betraten, richtete sich mein Blick auf die nicht seltenen Meersenf-Pflanzen. Zielstrebig ging ich darauf zu und entdeckte viele etwa 4 mm große Löcher im Sand unter den Pflanzen. »Hier muss es von *ripae* wimmeln!« dachte ich und begann zu graben. Doch Raupen fand ich nicht ... nur Strandflöhe. Ich grub unter weiteren Pflanzen, aber auch dort fand ich nur Strandflöhe und Laufkäfer. Auch am zweiten Tag bestätigte sich dieser aus meiner Sicht negative Befund. Wo waren die Raupen von *Agrotis ripae*? Zwar wurden sie auf Langeoog noch nie nachgewiesen, aber sie hätten hier sein müssen! Der Lebensraum stimmt, die Jahreszeit stimmt und ich wusste, wie genau ich suchen sollte ... aber keine Raupen waren zu finden! Frustriert, aber dennoch sachlich über mögliche Ursachen nachdenkend schrieb ich eine Zwischenbilanz in mein entomologisches Notizbuch: »Kommt *A. ripae* auf Langeoog gar nicht vor, haben sich die Raupen wegen eines möglichen früheren Schlupfes der Elterntiere früher entwickelt oder ist die Art (hier) so selten, dass sie kaum auffindbar ist?«

Ähnlich ging es mir mit dem Asternmönch. Zwei Tage lang suchte ich in den mit Strandaster (*Aster tripolium*) bestandenen Bereichen der Salzwiesen nach den auffälligen Raupen. Ich fand zwar ein paar kleine Raupen anderer Arten, aber die gesuchten *C. asteris*-Raupen blieben aus. Es gibt aktuelle Nachweise der Art von Mellum und Wangerooge. Sie kommt also auf den Ostfriesischen Inseln vor. Und ich bin mir sicher, dass der Asternmönch verbreiteter ist, als man bisher weiß. Es gibt auf den Inseln und auch an der Festlandküste so viele Strandaster! Der Asternmönch muss hier sein! Warum konnte ich ihn bisher nicht finden? Ich erinnerte mich an die ebenfalls erfolglose Suche im letzten Jahr in der Leybucht und schrieb in mein Notizbuch: »Offensichtlich ist die Art in den Salzwiesen nicht häufig, sondern kommt wahrscheinlich nur lokal vor«.

Diese Zwischenbilanz war frustrierend und ich dachte bereits über einen vorzeitigen Abbruch dieser Inselexkursion nach. Doch am dritten Tag sollte sich das Blatt wenden. Eher aus Verzweiflung buddelte ich vormittags am Strand noch mal unter einer Meersenf-Pflanze und wurde fündig. Eine graue, glasig wirkende Raupe mit kleinen, schwarzen Punkten lag plötzlich vor mir im Sand. Da ich mir das Aussehen dieser Raupen durch Internetrecherchen eingeprägt hatte, war ich mir sicher: Es ist tatsächlich *Agrotis ripae*!

Fassungslos vor Begeisterung grub ich weiter und förderte sechs weitere Raupen zu Tage. Es gibt sie also doch! *Agrotis ripae* lebt auf Langeoog! Somit erbrachte ich den Erstdachweis für die Insel und machte erstmals die Erfahrung des Raupennachweises dieser interessanten Art. Der Tag war gerettet. Ja, die gesamte Exkursion hatte schlagartig an Bedeutung gewonnen. Doch es sollte noch besser kommen.





Nachmittags betrat ich erneut die Salzwiese. Ich wollte es noch ein letztes Mal versuchen. Mein Blick scannte die Strandastern, doch es schien aussichtslos. Ich fragte mich, wie lange es wohl dauern würde, bis ich meine erste *C. asteris*-Raupe finde. Es könnte jetzt gleich sein oder vielleicht in zehn Jahren. Ich wusste nicht, woran ich glauben sollte. Schließlich hatte ich die Art in meinem Kopf als lokal und selten eingestuft. Doch dann saß sie plötzlich da! Eine Schönheit unter den Raupen - grüne und kräftig gelbe Streifen in feiner schwarzer Umrandung kopfüber angeschmiegt an eine Aster. Als wäre es die selbstverständlichste Sache der Welt ... so saß sie da und ich konnte es schon wieder kaum fassen. Auch dies war der Erstdnachweis für Langeoog. Ich fand keine weitere Raupe. Offensichtlich war ich spät dran und erwischte einen Nachzügler, der auf mich gewartet hatte und sich zwei Tage später zur Verpuppung in den Sand eingrub.







Manchmal ist es wirklich spannend, Arten zu erfassen. Jedenfalls ist das keine technische Angelegenheit. Der geglückte Erstnachweis von *A. ripae* und *C. asteris* auf Langeoog ließ mich wieder neu erleben, dass sich manche Arten trotz guter Vorbereitung nicht einfach so finden lassen. Manchmal braucht es eben noch etwas mehr ... und das versetzt mich in die Position eines fassungslos staunenden Bewunderers der Natur.